

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1901**

273 (23.11.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535879](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535879)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeit oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Fennige, sonst 15 Fennige.  
Druck und Verlag von C. A. Metzger & Söhne in Jever

## Jeverländische Nachrichten.

№ 273.

Sonnabend den 23. November 1901.

111. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Politische Rundschau.

Im Anschluß an die Mitteilung von der Antwort Chamberlains wegen seiner Edinburgher Rede schreibt die N. A. Z.: „Einzelne unserer Kolleginnen haben es als einen politischen Fehler bezeichnet, daß die N. A. Z. bisher zu dieser Erklärung geschwiegen hat. Mit Unrecht. Wir können wenigstens nicht finden, daß die aus akademischen Kreisen hervorgegangenen Rundgebungen des verletzten Nationalgefühls einer offiziellen oder halbamtlichen Aufklärung bedürft hätten, es sei denn in dem Sinne, daß man den berechtigten Unwillen über unparlamentarische Redewendungen eines einzelnen Ministers nicht auf die englische Regierung und das englische Volk erstrecken dürfe. Indessen hat eine ganze Reihe deutscher Blätter diesen Gesichtspunkt zur Genüge hervorgehoben und lebhaft behauptet, daß die durch den Vurenkrieg erzeugte antientenglische Stimmung deutscher Volkstheile durch unbedachte und verletzende Äußerungen des Herrn Chamberlain aufs neue gereizt worden sei. Die obige Wolffsche Depesche nötigt uns aber doch, auf die Edinburgher Rede des englischen Kolonialministers zurückzugreifen. Nach den Berichten englischer Zeitungen hatte sich Herr Chamberlain zur Rechtfertigung der englischen Kriegführung gegen die Vuren darauf berufen, daß es andere europäische Nationen, und darunter die deutsche, in früheren Kriegen schlimmer getrieben hätten als die Engländer in Südafrika. Durch seinen Sekretär läßt Herr Chamberlain nunmehr erklären, daß er in seiner Äußerung nur auf die bei allen zivilisierten Nationen unter ähnlichen Umständen beobachtete Haltung verwiesen habe. Wir stellen fest, daß zwar die Edinburgher Rede damit eine Abschwächung erfährt, der Ausdruck des Verdauerns über die Empfindlichkeit des deutschen Nationalgefühls aber ungerechtfertigt und ungehörig bleibt. Denn das Mißverständnis, von dem Herr Chamberlain spricht, liegt auf der Seite der mochenlang unüberprüften geliebten englischen Berichterstattung. Ueber die zur Entschuldigung vorgebrachte allgemeine Wahrheit, daß in allen Kriegen Härten vorkommen, würde sich niemand bei uns eregt haben. Dem in Volksversammlungen hier und da aufgestellten Verlangen, im Interesse des deutschen Heeres amtliche Schritte gegen außeramtliche Äußerungen eines fremden Ministers zu unternehmen, können wir uns nicht anschließen. Das Ansehen, das sich die deutsche Armee sowohl durch Manneszucht und Menschlichkeit wie durch Tapferkeit in der ganzen gestitteten Welt erworben hat, steht viel zu fest, als daß es durch falsche und unpassende Vergleiche berührt werden könnte.“

Wie wir dem Volk entnehmen, hat eine unter dem Vorsitz des Majors a. D. Stroffer tagende Versammlung der Konservativen des Wahlkreises Minden-Naumburg eine Resolution beschlossen, die die konservative Parteiloyalität auffordert, bei den nächsten Wahlen nur solche Kandidaten aufzustellen, die sich entschieden gegen das Duell erklären.

In den letzten Tagen haben unsere auf der westindischen Station versammelten Kriegsschiffe, es sind neuerdings nicht weniger als vier (der große Kreuzer Vineta, der kleine Kreuzer Falke und die beiden Fregatten Stein und Moltke), eine recht lebhaftige Kreuzerthätigkeit in den Gewässern der venezolanischen Republik entwickelt, die auf die Wahrung der deutschen Interessen in diesen nicht eben wolkenden Wirren zwischen den beiden südamerikanischen Staaten gewiß nicht ohne Einfluß sein wird. Seit mehreren Jahrzehnten hat man überhaupt nicht mehr in dem Karibischen Meer so viele deutsche Kriegsschiffe wie gegenwärtig gesehen. Erst zu Anfang des Monats ging die Vineta nach wochenlangem Anker von La Guayra ab, um sich nach St. Thomas zu begeben; dann führte die Stein vom 10. November ab eine Kreuzfahrt zwischen den Haupthäfen Venezuelas aus, auf der sie noch heute begriffen ist, und letzter Tage dampfte der

Falke in La Guayra ein, nachdem das Schiff soeben erst von der Heimat über den Atlantischen Ozean gekommen war. Den Befehl über unsere Seestreitkräfte in Westindien hat jetzt Kapitän z. S. Siege als Kommandore übernommen, der bis zum Oktobers Stabschef auf der Dienststation war. Man wird sich jetzt mitnir nicht mehr über einen mangelnden Schutz der deutschen Interessen in Mittelamerika zu beklagen haben.

Der Transbaaler Dr. Krause, der sich in London niedergelassen hatte und daher von der Polizei leicht festgenommen werden konnte, wird von den Engländern als arger Verräter betrachtet und soll absolut schwer hängen. Am Mittwoch stand er wieder vor Gericht. Aus London wird darüber berichtet: In der heutigen Verhandlung gegen Dr. Krause beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Krause wegen Aufreizung zum Morde dem Zentral-Kriminalgerichtshofe in Old Bailey zu überweisen, fügte jedoch hinzu, er behalte sich das Recht vor, später die Anklage auf Hochverrat zu erheben, wenn er es für gegeben erachte. Die Anklage wegen Aufreizung zum Morde gründet sich auf Krauses Briefe an Broekma, in welchen er die Ermordung des englischen Adolofaten Foster anträt. Dr. Krauses Rechtsbeistand betonte von neuem, daß gegen Krause in England nicht wegen Hochverrats verhandelt werden könne. Nach dem Verhör von Zeugen wurde der Fall vertagt. Der Polizeirichter genehmigte die Haftentlassung Krauses, wenn eine Kaution von 2000 Pfd. St. für ihn gestellt werde.

#### Aus der Schiffbautechnischen Gesellschaft.

Berlin, 19. Nov.

Die dritte Generalversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft ist heute geschlossen worden. Zunächst fand eine geschäftliche Sitzung statt, in welcher der Geschäftsbericht genehmigt wurde. Die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft ist von 752 auf 850 gestiegen.

Um 10 Uhr fand die letzte öffentliche Sitzung statt, zu welcher der Kaiser päntlich erschien. Prof. Dr. von Halle und Marine-Overbaurat Tard Schwarz, die als Mitglieder einer vom Staatssekretär von Tirpitz zum Studium des ausländischen Schiffbauwesens eingesetzten Kommission im letzten Jahre große Reisen gemacht und auch die Ver. Staaten besucht haben, legten einen Teil der Ergebnisse ihrer Studien in interessanten Vorträgen nieder. Prof. v. Halle gab in großen Zügen ein Bild der volkswirtschaftlichen Entwicklung des Schiffbaues in Deutschland und den Hauptländern. In der Diskussion wies Marine-Ingenieur Bauer sehr eindringlich auf die Notwendigkeit hin, daß die deutsche Industrie sich in der wichtigen Kettenfabrikation vervollkomme und sich darin unabhängig von England mache. Von besonderem Interesse war der Vortrag des Marine-Overbaurats Schwarz über die Entwicklung des amerikanischen Schiffbaues im letzten Jahrzehnt.

Nebner legte dar, daß im Schiffbau in den Vereinigten Staaten ein so rapider Aufschwung eingetreten sei, wie ihn kein zweites Land bis jetzt erlebt habe. Es ist der Fall zu verzeichnen, daß ein amerikanischer Unternehmer in Richmond Angebote auf den Bau von Torpedobooten machte, ohne jemals vorher Torpedobooten gebaut zu haben, und ohne überhaupt eine Werkst zu besitzen, daß er dann die Werkst erbaute und auch die Torpedobooten in vorzüglicher Qualität rechtzeitig, unter Vermeidung einer ihm angebrohten hohen Konventionalstrafe, abfertigte. Gefördert werde der Schiffbau in den Vereinigten Staaten durch die billige Herstellung der Materialien, besonders der aus Eisen. Am meisten komme den Amerikanern ihr vorzügliches Arbeitermaterial zu flatten, das besser sei als das europäische. Allerdings seien die amerikanischen Arbeiter auch besser gestellt und ständen in sozialer Beziehung auf einer höheren Stufe. Besonders zu räumen seien die vortrefflichen praktischen und in sonitärer Hinsicht tadellos eingerichteten Werkstätten und die Arbeiterwohnungen in nächster Nähe derselben. Bewundernswert sei die Organisation der Arbeitsteilung zu gunsten der Massenfabrikation zunächst auf den Werften an den Binnenflüssen und neuerdings auch an den beiden Ozeanflüssen. Einzig

stehen die Amerikaner da durch ihre weitgehende Verwendung pneumatischer Werkzeuge, speziell bei der Nietung. Nebner schloß mit folgenden Worten: „So sehen wir, wie die Amerikaner mit allen Mitteln dahinstreben, ihren Schiffbau für den Weltmarkt konkurrenzfähig zu gestalten, und alle Kräfte daran setzen, um mit der alten, auf lange Erfahrungen zurückblickenden englischen Schiffbau-Industrie, sowie mit unseren aufstrebenden und erfolgreichen deutschen Werften in ernstem und erfolgreichem Wettbewerb treten zu können.“

In der Diskussion meldete sich nur der Schiffswerkstättenbesitzer Meyer aus Papenburg zum Wort.

Er legte zunächst dar, daß es sich nicht empfehle, die großen Werften in Deutschland immer weiter zu vergrößern; man möge lieber die vorhandenen Werften in jeder Hinsicht, im großen wie im kleinen, zu Musteranstalten des Schiffbaues ausgestalten und — das sei die Hauptfache — allen Eifer auf die Heranbildung eines tüchtigen Arbeiterstammes konzentrieren, hierfür möge man einen Teil des Jahresgewinnes verwenden. Nebner schilderte dann, anknüpfend an die Ausführungen des Vorredners über die höhere Stellung des Schiffbauarbeiters in den Vereinigten Staaten, seine 35 Jahre zurückliegenden Erfahrungen mit nordamerikanischen Arbeitern. Von seinem Vater nach Amerika geschickt, um die dortigen Schiffswerften kennen zu lernen, hat er auf vielen derselben gearbeitet und als Arbeiter unter den amerikanischen Arbeitern gelebt. Er fand dieselben schon damals auf einer weit höheren Stufe stehend als die deutschen Arbeiter, besonders in sozialer Hinsicht, voll Selbstbewußtsein und infolgedessen auch in der Arbeit selbständiger, hatten auch vortreffliche Arbeiterwohnungen in der Nähe der Arbeitsstätte. Deutschland habe gewiß die beste Arbeiterschutzgesetzgebung der Welt und alle Nationen würden in dieser Hinsicht Deutschland folgen müssen. Aber mit der Arbeiterschutzgesetzgebung allein sei es nicht gethan. Wir müßten, um solchen Arbeiterstamm heranzuziehen, wie ihn der Vorredner nach amerikanischem Vorbild als wünschenswert im Interesse der Hebung unseres Schiffbaues hingestellt hätte, die Arbeiter selbstbewußter und selbständiger machen, dann würden sie auch in der Arbeit vollkommener und selbständiger werden. In erster Linie ließe sich das durch gute und gesunder Arbeiterwohnungen in der Nähe der Werften nötig.

Reicher Beifall, in den auch der Kaiser einstimmte, lohnte den Redner, der seine kurzen improvisierten Ausführungen sehr wirkungsvoll vorgebracht hatte.

Darauf wurde die Generalversammlung und die Sitzung durch den Vorsitzenden Professor Busley geschlossen. Der Kaiser verweilte noch einige Zeit in erfriger Unterhaltung mit verschiedenen Herren und verließ dann unter den Purras der im Richthofe versammelten Studentenschaft die Technische Hochschule.

Oldenburg, 21. Nov. Das Befinden des Großherzogs ist, wie schon aus seinem Fernbleiben von der letzten Sitzung der Schiffbautechnischen Gesellschaft hervorgeht, nicht befriedigend. Sein altes Leiden macht sich wieder bemerkbar und soll dem Vernehmen nach einen längeren Aufenthalt des hohen Herrn im Süden für die Winterzeit geboten erscheinen lassen. (D. N.)

#### Korrespondenzen.

Jever, 22. Nov. In der gestrigen Generalversammlung des Handwerkervereins erstattete der Vorsitzende zunächst Bericht über die geplante Ausstellung von Vehrungsarbeiten. Demnach ist eine zustimmende Erklärung fast sämtlicher Vehrung haltender Handwerksmeister erfolgt und hat die am 12. September gewählte Kommission Schritte gethan, die Genehmigung einer Resolution der ausgestellten Gegenstände zu erwirken. Der Vorstand beantragte, falls die Genehmigung zu der Resolution erfolgt, zur Deckung der zu entrichtenden Stempelsteuer das Vereinsvermögen vorzugsweise verwenden zu dürfen. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. Zu Momenten der Jahresrechnung wurden die Herren Schmiedemeister Albers und Schupmacheratzele



Wolf gewährt. Sodann wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen, den Herrn Kappenmacher Pflüger wegen seiner langjährigen unermüdbaren Thätigkeit im Interesse des Handwerkerstandes als Ehrenmitglied in den Verein aufzunehmen. Ferner wurde ein Schreiben des Redakteurs A. Schnepel aus Norden zur Kenntnis der Versammlung gebracht, worin der Verein eingeladen wird, an einer am 27. November stattfindenden Versammlung der Innungen und Vereine des Bezirks teilzunehmen. Es wird beschlossen, von einer offiziellen Vertretung des Vereins abzugehen, vielmehr es den Vereinsmitgliedern zu überlassen, ob sie an der Versammlung teilnehmen wollen oder nicht.

# **Jever**, 22. Nov. Im Theater gab es gestern Abend ein hübsches Lustspiel. Die goldene Eva von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Giffeld. Die Hauptrolle lag in den Händen des Jrl. Schwiefert, die sich unter allseitigem Beifall ihrer Aufgabe entledigte. Auch sonst waren die Rollen gut besetzt und das Zusammenspiel ließ nichts zu wünschen übrig. Die leider nicht sehr zahlreichen Zuschauer nahmen das Lustspiel offenbar mit großem Vergnügen entgegen und gaben ihre Befriedigung durch reichen Applaus zu erkennen.

—\* Ein Wagen des Mühlenbesizers M. Hies wurde gestern Nachmittag von dem Pferde in den **Werdegraben gedrängt**, während der Knecht zur Besorgung von Geschäften sich in einem Hause befand. Der Wagen sank nur langsam an der Böschung hinunter, so daß das Pferd befreit werden konnte, ehe es rücklings mit dem Wagen ins Wasser fiel. Auf dem Wagen befanden sich nur noch 30 Brode und 25 Pfd. Mais, so daß der Verlust nicht groß ist. Der Wagen, der bald wieder an Land gebracht wurde, ist etwas beschädigt.

—\* **131. Herzoglich Braunschweigische Landes-Lotterie** (6. Klasse), Ziehung am 21. November, mitgeteilt vom Hauptkollektur A. Schwabe in Jever. Gewinne von 1000 Mark und darüber (ohne Gewähr). Nr. 1820 (1000 Mark), 4842 (5000), 4374 (20 000), 5883 (1000), 7422 (2000), 7644 (1000), 11242 (1000), 11504 (1000), 16504 (1000), 18350 (1000), 21127 (3000), 23412 (1000), 25350 (1000), 28020 (1000), 30356 (2000), 36236 (1000), 39048 (1000), 39590 (3000), 43353 (1000), 53552 (1000), 53586 (1000), 53630 (1000), 55436 (1000), 56319 (1000), 58464 (3000), 60190 (3000), 75354 (1000), 78450 (2000), 78648 (5000), 80241 (1000), 80486 (1000), 89817 (1000), 91690 (10 000), 93300 (1000).

# **Hookfiel**, 21. Nov. Der Termin zur Vornahme der Neuwahl der Hälfte der Mitglieder des Ortsausschusses ist angelegt auf Sonnabend den 30. d. M. nachm. 5 bis 7 Uhr in F. B. Reiners Wirtshaus zu Hookfiel. Es scheiden aus dem Ortsausschusse aus: 1. Schlächtermeister Fr. Wiedemeyer, 2. Zimmermeister Ed. Vehrens und 3. Holzhändler H. Bartels (letzterer ist nach Wilhelmshaven verzogen) und sind dafür drei neue Mitglieder zu wählen, von denen zwei zu den im Sinne des Art. 11 der rev. G. D. wählbaren Hausbesitzern gehören müssen. Die Liste der Stimmberechtigten liegt 14 Tage lang in dem Hause des Gemeindevorstandesführers Reiners aus. — Die Kirchenrechnung der Gemeinde Palens ist zur Einsicht der Beteiligten in Jhrens Wirtshaus auf 14 Tage ausgelegt.

\* **Oldenburg**, 21. Nov. Eine Gedektafel wird in der Dragonerkaserne zum Gedächtnis der beiden Gefreiten Ruhms und Schmidt der 1. Eskadron des ostasiat. Reiterregiments errichtet werden. Die Genannten wurden bemitleidet, als sie aus einem abgelegenen Gehöfte Futter für ihre Pferde holen wollten, von Bogern ermordet. — Vermißt wird seit dem 21. Oktober d. J. der hier in Oldenburg wohlbekannte Lehrer Louis Malot aus Paris, Direktor der Berlin-Schule in Emden. Am 20. Oktober war derselbe in Bremen zu einer Festlichkeit anwesend und beabsichtigte am folgenden Tage über Oldenburg nach Emden zu reisen, wozu er morgens 6 Uhr am Schalter des Bremer Bahnhofes eine Fahrkarte gelöst hat. In Emden ist Malot nicht eingetroffen, ebenfalls nicht in Oldenburg, wohin er sich zunächst begeben wollte. Auch ist er bei seinen in Paris lebenden Eltern nicht angekommen. Es wird daher vermutet, daß er entweder verunglückt oder das Opfer eines Verbrechens geworden ist, zumal er 250 Mk. bares Geld bei sich hatte. — Unter den von den Engländern gefangenen gehaltenen Burenkämpfern befindet sich auch der aus Oldenburg gebürtige Herr W. Reichardt. Derselbe ist mit noch anderen 14 Deutschen auf Burts Island (Bermudas-Inseln) interniert. Wie der Gen.-Anz. zu berichten weiß, befinden sich die Gefangenen in einer hellagerechten Lage. — In der Hunte ertrank ein Soldat der 12. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 91, ein Elsäffer, der diesen Herbst eingezogen worden war. — In dem benachbarten Bürgerfelde ist seit mehreren Tagen die Hausochter des Vanmanns S. verschwunden, ohne daß man über den Verbleib des etwa 19—20jährigen Mädchens bis jetzt das geringste ermitteln konnte. Ebenjowentig ist eine Vermutung vorhanden, aus welchen Gründen das Mädchen sich entfernt haben kann.

\* **Oldenburg**, 20. Nov. Im Konkursverfahren der Beterer Weberei Janßen u. Comp. ist der bisherige Gläubigerausgleich abgesetzt und ein neuer gewählt worden,

der zu prüfen hat, ob der schnelle Verkauf des Warenlagers an Paul Danz angebracht war.

\* **Barel**, 21. Nov. Eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und Stadtrats fand am Dienstag statt. In derselben wurde der Beschluß gefaßt, sowohl an die Regierung als auch an den Landtag zu petitionieren, eine Abänderung der Gemeindeordnung dahin zu bewirken, daß die Bürgermeister in den Städten 1. Klasse nicht mehr auf Lebenszeit, sondern nur auf 8 Jahre angestellt werden. Die Städte Oldenburg, Seber und Delmenhorst sollen zu gleichem Vorgehen veranlaßt werden, auch wurde eine Deputation gewählt, um beim Ministerium die Petition zu befürworten. (Gem.)

# **Sarel**, 21. Nov. Der hiesige Vaterl. Frauenverein veranstaltete dieser Tage eine Verlosung zum Besten hiesiger Hilfsbedürftiger; während der Ausstellung der als Gewinne bestimmten Geschenke wurden Erfrischungen verkauft, und es fand sich ein so reger Zuspruch, daß alles in allem ein Reingewinn von 1320 Mk. erzielt wurde.

\* **Brate**, 21. Novbr. Gestern Abend stürzte ein Schiffer vom Dampfer Prima infolge eines Fehltritts in den Hafen. Ein Kollege von ihm sprang dem Gestürzten nach, er bemühte sich aber vergebens und mußte schließlich nur auf seine eigene Rettung bedacht sein. Ein zweites Opfer forderte die Waser bei Bremen. Der Hochschiffer Neumann, der Holz vor hier nach Bremen brachte, stürzte über Bord und fand gleichfalls seinen Tod in den Wellen.

\* **Wilhelmshaven**, 18. Nov. Wie wir in Erfahrung bringen, bieten sich gegenwärtig bei den Marine-Intendanturen günstige Aussichten zum Eintritt in den Sekretariatsdienst. Das Sekretariats-Personal ergänzt sich aus dem Marine-Zahmeister-Personal und Zivilanwärtern. Junge Leute, die ihre Einstellung als Zivilanwärter beantragen wollen, müssen die Prima eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule ein Jahr mit gutem Erfolg besucht, als Einjährig-Freiwillige gedient haben und selbständig sein. Die Zivilanwärter werden, falls die Probendienstleistung günstig ausfällt, nach 6 Monaten als Sekr.-Appellant angenommen und erhalten alsdann in der Regel 60 Mk. Remuneration monatlich. Die Ausbildungszeit einschließlich Examen dauert etwa drei Jahre; die Anstellung als Intendantur-Sekretär erfolgt, falls Stellen frei sind, nach beendeter Prüfung. Das Anfangsgehalt beträgt einfl. Servis und Wohnungsgehalt 2382 Mk., das Höchstgehalt 4782 Mk. Die Intendantur-Sekretäre tragen als obere Militärbeamte Uniform und werden zeitweilig an Bord S. M. Schiffe kommandiert. Die Aussichten zum Uebertritt in das Sekretariat der obersten Reichsbehörden (Reichs-Marine-Amt und Reichsrechnungshof) sind recht günstig. Nähere Auskunft über die Einstellung von Zivilanwärtern kann von den Marine-Intendanturen in Kiel und Wilhelmshaven erbeten werden. (W. T.)

\* **Aus Ostfriesland**, 20. Nov. Ein heftiger Sturm aus Nordwesten drängte gestern und in voriger Nacht große Wassermengen gegen die Küste, so daß die Ems weithin über die Ufer trat. Da das Vieh bereits in den letzten Tagen aufgefaßt wurde, sind Verluste erfreulicherweise nicht zu beklagen. Die in diesem Jahre unter Aufwendung von ca. 300 000 Mk. verstärkten ostfriesischen Deiche haben nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten überall Stand gehalten. An der holländischen Seite des Dollarts strandete ein Küstenschiff, dessen aus zwei Männern, einer Frau und zwei kleinen Kindern bestehende Besatzung sich nur mit Mühe retten konnte. Bei der Insel Wulst saß gestern Nachmittag ein großer englischer Dampfer fest, der aber wieder frei gekommen ist. Man hegt Hoffnungen, um die auf der Heimreise befindlichen Emdener Heringslogger.

## Jugendheim in Jever.

### Oeffentlicher Vortrag

am Sonnabend den 23. November nachmittags 5 Uhr:

## Städte und Königsschlösser in Bayern.

Eintrittsgeld 20 Pfg., Schüler und Schülerinnen 10 Pfg.

Sonntag den 24. Nov. kein Vortrag.

## Neueste Nachrichten.

**Frankfurt a. M.**, 21. Nov. Die Frankf. Ztg. meldet aus Konstantinopel: Zwischen Frankreich und der Türkei ist ein neuer Konflikt ausgebrochen. Das zweite, am Bosphorus stationierte französische Kriegsschiff Mouette verließ mehrere Wochen nach der Abreise des Vostchasters Contants Konstantinopel, um im ägäischen Meere Übungen abzuhalten. Mouette sollte jetzt hierher zurückkehren und suchte deshalb wegen der Durchfahrt durch die Dardanellen den üblichen kaiserlichen Ferman nach. Statt an das Schiff eine Antwort gelangen zu lassen, sandte heute der erste Palastsekretär Tschin-Bei im Auftrage des Sultans eine Note an den Minister des Aeußen, worin denselben erklärt wird, daß für Frankreich keinerlei Grund zur Stationierung zweier Kriegsschiffe im Bosphorus bestehe und daher der zweite Stationär nicht zugelassen würde.

Der Minister wird aufgefordert, sich sofort an die französische Botschaft zu wenden, damit diese das Gesuch um Erteilung eines Ferman für die Durchfahrt des Schiffes durch die Dardanellen zurückziehe. In gut unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß sich Frankreich der Auffassung des Palastes nicht anschließen werde; man hält es nicht für unmöglich, daß der zweite Stationär eben selbst auf die Gefahr hin, beschossen zu werden, die Durchfahrt ohne Ferman erzwingen werde. — Außer Frankreich haben noch Rußland und England zwei Kriegsschiffe dort, während Deutschland, Italien und Oesterreich-Ungarn nur je durch eins vertreten sind.

**Haag**, 21. Nov. Wie das Neuterische Bureau aus dem Haag erzählt, hat sich der Verwaltungsrat des Schiedsgerichtshofes in seiner gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung für inkompetent erklärt, dem Antrage der Buren auf Intervention in der südafrikanischen Frage stattzugeben.

**Apeldoorn**, 21. Nov. Die Königin hat zwar das Zimmer nicht verlassen, doch hat ihr Gesundheitszustand sich gebessert. In den letzten Tagen hat der Hofarzt die Königin nur einmal täglich besucht. Die Königin ist indes ziemlich schwach und bedarf großer Ruhe. Der Hof wird erst gegen den 20. Dezember nach dem Haag zurückkehren.

**London**, 21. Novbr. In den hiesigen Victoria-Docks wurde von den Zollbehörden ein Schiff durchsucht, das sich als ein Vergnügungsdampfer legitimierte. Das Schiff hatte sich durch den Besitz eines Scheinverfers verdächtig gemacht. Die Untersuchung habe ergeben, daß sich vier Feldgeschütze und eine Ladung Salpeter und Kohle an Bord befanden. Ferner hatte das Schiff Platz für 500 Mann. Die Offiziere des Schiffes sollen angegeben haben, daß als nächster Hafen Hamburg angelassen würde. Man vermutet, daß das Schiff für die Buren beschrakt wurde.

**London**, 21. Nov. Ein Telegramm Ritzeners aus Pretoria meldet: Kommandant Buys wurde, nachdem er einen Angriff auf eine Patrouille von ungefähr 100 Eisenbahnpionieren am Vaal in der Nähe von Billersdorp gemacht hatte, gefangen genommen. Die Verluste der Engländer wurden noch nicht berichtet. Die Kolonne von Minioner kam den Pionieren zu Hilfe.

**Newyork**, 21. Novbr. Ein hier aus Colon eingetroffenes Telegramm der Panama-Eisenbahngesellschaft berichtet, der Telegraphenbetrieb sei wieder hergestellt. Nach einem Privatbriefe aus Panama vom 11. d. M. ist Ecuador gegenwärtig vollkommen neutral, Salavador jedoch liefert den Aufständischen Kriegsmaterial und Dampfer. In Panama sind die Regierungstruppen mit der Errichtung von Baracken und Erdarbeiten bei der Eisenbahnbrücke, welche nach der Stadt führt, beschäftigt, um einem etwaigen Angriff der Aufständischen zu begegnen.

**Songkong**, 21. Nov. Das bisher unbekanntes Schiff, das gestern, wie gemeldet wurde, beim Verlassen des hiesigen Hafens mit dem deutschen Dampfer Tai-chong zusammenstieß, war das norwegische Schiff Stramstad. Der Dampfer Tai-chong sowohl wie die von zwei anderen Schiffen infolge des Unfalls angegrante Verla konnten, obwohl sie schwer beschädigt waren, flott erhalten werden. Menschenverlust ist nicht zu beklagen.

## (Telephonische Nachrichten.)

**Berlin**, 22. Nov. Die Nat.-Vib. Korresp. meldet: Der Entwurf zur Abänderung des Börsengesetzes ist bereits fertiggestellt, er geht demnächst zur Begutachtung an die Einzelregierungen.

**Kassel**, 22. Nov. Das Vorstandsmitglied der Kasselei Treberordnungsgesellschaft Vollmann ist dem Vernehmen nach in Hannover, wohin er kürzlich verzogen war, verhaftet worden.

**Haag**, 22. Nov. Das Vaterland meldet, der Beschluß des Verwaltungsrats des Schiedsgerichtshofes sei ohne Debatte und mit Einstimmigkeit gefaßt worden. Präsident Krüger werde keine Mitteilung erhalten, da er den von den Burenvertretern eingereichten Antrag nicht unterzeichnet hatte.

**Athen**, 22. Nov. Bei den Unruhen, welche die gestern von den Studenten veranstaltete Protestversammlung zur Folge hatte, sind, wie sich jetzt herausgestellt hat, 7 Personen getötet, 30 schwer und viele leicht verletzt worden, darunter der Polizeipräsident. Es wurden auch auf den Ministerpräsidenten Schüsse abgegeben, doch wurde derselbe nicht getroffen.

**London**, 22. Nov. Es bestätigt sich, daß der von der Zollbehörde zurückgehaltene Dampfer vier Geschütze an Bord hat. Die Besatzung besteht aus 42 Mann. An Bord sollen sich für 2 1/2 Jahre Lebensmittel befinden.

**London**, 22. Nov. In Galway in Irland wurde bei der Unterhaus-Wahl der Nationalist Lynch, der sich gegenwärtig in Paris aufhält und die auf Seiten der Buren kämpfende irische Brigade eine Zeitlang befehligte, mit großer Mehrheit gewählt.

**Newyork**, 22. Nov. Ein Telegramm aus Santiago meldet, daß die Gerichte von einer Verlesung des chilenischen Gebietes vollkommen unberührt seien. Nach einem Telegramm aus Colon ist dort alles ruhig, die Fremden werden geschützt. Oberst Berrera, der Befehlshaber der Liberalen, ernannte eine Kommission zur Leitung der Regierung. Nach einem Telegramm des

amerikanischen Konsuls in Panama und des Kommandanten des amerikanischen Kriegsschiffes Iowa herrscht in Panama beständig Ruhe.

**Potsdam, 22. Nov.** Heute Vormittag traf der Erzherzog Karl Ferdinand von Oesterreich hier ein, um dem Kaiser Meldung zu erstatten anlässlich seiner Ernennung zum Chef des 5. Jäger-Bataillons. Der Kaiser begrüßte den Erzherzog herzlich. Später wohnten der Kaiser und der Erzherzog der Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison bei.

**München, 22. Nov.** Wie die Allg. Ztg. hört, wird im Gotta'schen Verlage die Fortsetzung von Bismarck's Gedanken und Erinnerungen in zwei Bänden noch vor Weihnachten erscheinen.

**London, 22. Nov.** Der bisherige deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt ist heute früh bald nach 8 Uhr in der deutschen Botschaft gestorben.

**Paris, 22. Nov.** Die Blätter melden aus Lille, die dortigen Bergarbeiter hätten den Beschluß gefaßt, falls der Ausstand keinen Erfolg haben sollte, in Massen nach Paris zu ziehen.

**München, 22. Nov.** Der Metropolit, der Chef der Gardamerie und der Polizeipräsident haben ihre Entlassung gegeben. Die Deputierten der Oppositionsparteien hielten gestern in mitten einer großen Menschenmenge aufreisende Reden. Es heißt, zahlreiche Bewaffnete seien in die Universität eingedrungen. Die Studenten, die sich militärisch organisierten, haben auch im Laufe der Nacht die Universität nicht geräumt. Die Blätter mahnen zur Ruhe.

### Eingefandt.

(Für Einfendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

**Schnepel's Jeverländische Handwerker-Versammlung.** In den Einladungen, welche Herr Schnepel herum geschickt hat, wie auch in dem gestrigen Zeitungsbericht werden nicht nur Innungen und Vereine aufgeführt, genau die Zahl der Mitglieder angegeben, welche die Versammlung besuchen wollen, sondern auch jeder einzelne Handwerker, welcher keiner Innung oder keinem Ver-

ein angehört, soll sich vorher bei Schnepel anmelden, um Platz genug schaffen zu können. Es wird also befürchtet, daß der große Adleraal nicht reicht. Zur Beruhigung hierüber sei mitgeteilt, daß der Vorstand der Bäcker-Innung Jever eine Beteiligung abgelehnt hat, weil sämtliche Anträge, die auf der Tagesordnung stehen, vor die Handwerkerkammer gehören und nicht an Herrn Schnepel zu richten sind. Der Vorstand kann in Herrn Schnepel nicht die richtige Person finden, der die Versammlung einberuft und sie leiten will. Auch der Handwerkerverein von Jever wird sich nicht daran beteiligen. Mag Herr Schnepel bei der Gründung einiger Innungen dankenswerth gewirkt haben: jetzt haben wir eine Handwerkerkammer und gebrauchen keine fremde Hilfe mehr.

### Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

<b>Von Jever nach Bremen.</b>	
5,50 9,29 12,04 4,03 7,25	
In Bremen 9,30 12,29 3,07 7,32 10,53	
<b>Von Bremen nach Jever.</b>	
6,31 10,08 1,58 6,10 8,36	
In Jever 9,51 1,25 5,03 9,02 12,01	
<b>Von Jever nach Wittmund.</b>	
5,— 7,— 7,54 10,10 1,33 5,15 9,10	
In Wittmund 5,17 7,17 8,11 10,27 1,50 5,32 9,27	
* Nur an Werktagen.	
<b>Von Wittmund nach Jever.</b>	
5,24 7,25 9,05 11,38 3,35 6,55 9,37	
In Jever 5,41 7,42 9,22 11,55 3,52 7,12 9,54	
* Nur an Werktagen.	
<b>Von Jever nach Wilhelmshaven.</b>	
5,50 9,29 12,04 4,03 7,25 10,04	
In Wilhelmshaven 6,48 10,25 1,06 4,58 8,22 10,55	
<b>Von Wilhelmshaven nach Jever.</b>	
6,54 8,50 12,28 4,— 6,54* 8,03 11,04	
In Jever 7,48 9,51 1,25 5,03 7,47 9,02 12,01	
* Nur an Werktagen, auch am 18. Oktober (Ost. Gedenkfest), 31. Oktober (Reformationsfest) und 27. März (Gründonnerstag).	

### Von Jever nach Carolinenfiel.

8,10 9,58 1,30 5,13 9,08
In Carolinenfiel 8,51 10,39 2,11 5,54 9,49

### Von Carolinenfiel nach Jever.

7,—* 8,21† 11,15 3,15 6,30 9,16
In Jever 7,41 9,03 11,56 3,56 7,11 9,58

\* Nur Dienstags in den Monaten Oktober, November, Februar, März und April.

† Fällt Dienstags in den Monaten Oktober, November, Februar, März und April aus.

**Bei Husten,** Heiserkeit, Katarrh, Hals-Brust- u. Lungenleiden, Keuchhusten etc. gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei hoch köstlichen **Rheinischen Trauben-Brust-Honig.** Echt unter Garantie einzig und allein bei Wilh. Gerdes in Jever.

### Delikat schmeckt

jeder Kaffee, dem eine Messerspitze Binde's Essenz zugesetzt wird, die dem Kaffee auch eine schöne Farbe giebt.

**Seidenstoffe** von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft **MICKELS & Co BERLIN SW. 19** Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse. Eigene Fabrik in Oesfeld.

### Amtliche Anzeigen.

Den schiffahrtstreibenden Militärpflichtigen wird bekannt gemacht, daß zur nächsten Schiffermusterung Termin auf **Donnerstag den 5. Dezember 1901 im Hotel zum Lindenhof in Oldenburg, Nordorferstraße Nr. 90,** angelegt ist, wozu sie sich um 8<sup>1/2</sup> Uhr morgens einzufinden und ihre Seefahrtsbücher und Militärpapiere mitzubringen haben.

Jever, 18. November 1901.  
Der Zivilvorsteher  
der Gesetz-Kommission  
des Aushebungsbezirks Jever.  
J. W. M u n t e n b e c h e r.

Die Veränderungsprotokolle über die Abschätzung neu entstandener oder in ihrer Substanz oder Benutzungart veränderter Gebäude bezw. Grundstücke, sowie der Bestandsveränderungen der Grundstücke in den Gemeinden Jever, Hohenkirchen, Wangeroge, Federwarden, Sengwarden und Cleverns liegen zur Einsicht der Beteiligten auf dem Fortschreibungs-Bureau im Amtsgedäude hieselbst vom 24. bis 30. Nov. ds. J. aus und sind etwaige Erinnerungen dagegen innerhalb der obigen Frist auf dem Amte vorzubringen, widrigenfalls die Abschätzung als anerkannt angenommen werden wird.

Jever, 19. November 1901.  
Amt.  
G. B ö d e f e r.

### Stechbrief

Gegen den Arbeiter Rudolf Heeren Hansen, geb. 3. Januar 1837 in Norden, in vom Großherzoglichen Amtsgericht Jever wegen Bettelns Haftbefehl erlassen. Antrag: Verhaftung und Nachricht.  
Jever, 1901 Nov. 16. Nr. 785/01.  
Der Amtsanwalt: Bartels.

### Gemeindefachen.

Beim Gastwirt Claris zu Wiarden ist ein weisshuntes ca. 2 Jahre altes Beest in den Schüttstall gebracht. Der unbekannt Eigentümer wird hiermit aufgefordert, dasselbe bis zum 29. November abzuholen, widrigenfalls wird zur Deckung der Kosten das Beest am genannten Tage nachmit-

tags 4 Uhr gegen Barzahlung meistbietend verkauft werden.

Hornumfiel, 19. November 1901.  
Der Gemeindevorstand.  
F. M. Müller.

### Hebung

der Gemeindefachen Freitag den 29. Nov. bei Albers, Garmis, für Garmis Distrikt, Sonnabend den 30. Nov. daselbst für Grodenbisdrikt, jedesmal von 2<sup>1/4</sup> bis 6<sup>1/4</sup> Uhr; Montag den 2. Dezbr. bei von Felden hies. für Osterrodt und Ziffenhausen, Mittwoch den 4. Dezbr. das. für Norderrödt, jedesmal von 2 bis 7 Uhr nachm. Zur Gemeindefache: vom Hektar und Aufschlag 84 Pfg., 10% der Gesamtsteuer, 29% der Grund- und Gebäudesteuer; zur Amtsverbandtskasse: 17% der Gesamtsteuer, 27% der Einkommensteuer, vom Hektar 80 Pfg., vom Rindvieh 11 Pfg.; zur Armenkassa: 20% der Einkommensteuer, auch Landpacht; zur Handwerkerkammer 1/5% des Einkommens. Um prompte Zahlung wird gebeten.  
Leitens, 1901 November 22.  
H. J. Behrens, Nr.

### Jev. Rob.-Br.-Verj.-Gesellschaft.

Hebung der erkannten Brandkassenanlage bis zum 25. d. M. in meinem Hause.

Sandel. G. Reuter.  
Hebung der Brandschaden-Anlage Montag den 25. d. M. in meinem Hause.  
Waddewarden. E. Eiben.

Hebung der Brandkassen-Anlage Montag den 25. November nachm. von 6 Uhr an.  
Cleverns. J. Martens.

Hebung der erkannten Brandschadenanlage Dienstag den 26. d. M. von 4 bis 6 Uhr nachmittags in Hafkens Gasthause zu Hootsiel.  
Dieken. Heinr. Lantz.

### Vermischte Anzeigen.

Habe schöne Steckrüben zu verkaufen.  
Moortwarfen. G. Dieks.

Verloren eine kleine Brosche (Kopf mit Goldbeinfassung).  
Stoßverloren Nr. 310.

**Spezial-Abteilung für Teppiche, Tischdecken, Portièren.**

Ermäßigte neue Preise für alle Teppich-Fabrikate u. Plüsch-Tischdecken.

Sensationelle Neuheit: „Echte Perfer Imitation“, zweiseitig, in vorzüglicher Farbenpracht. Preise je nach Größe 8,75—30 Mk.

Massenauswahl in Angora-Fellen. Neue Kissen und Schoner.

**A. Mendelsohn.**

Habe großes Lager von **ammerländischen Holzwaren:** beste Wagenleitern, Karren, Schuppen, allerbeste Wagenbeischeln usw. **Gastw. Hartmann,** im roten Löwen.

### Leufbursche

gesucht per sofort. **Adolf Gerken.**

Habe zu Mai nächsten Jahres eine Arbeiterwohnung mit großem Gemüsegarten zu vermieten. Auf Wunsch Anweiße beim Hause.  
Grimmens. A. Hinrichs.

### Hoher Verdienst — kein Risiko!

Achtbaren Herren, mit großem Bekanntheitskreis, bietet sich durch den Vertrieb von Losen einer alten, soliden und sehr beliebten Staatslotterie eine äußerst lohnende Nebenbeschäftigung. Ges. Anfragen besorgen unter Nr. 3980 G. L. **Daubo & Co., Frankfurt a. M.**

### Gesucht

auf sofort oder spätestens Januar eine Unterwohnung für eine einzelne Dame. Offerten unter H. R. 27 an die Exped. d. Bl. erbeten.



Bismarck-Denkmal für das deutsche Volk,  
Bismarck-Museum,  
Bismarck-Denkwürdigkeiten,  
Bismarcks Gedanken und Erinnerungen.  
Brüderische Buchhandlung.

### Unterziehzeuge

aller Art empfehle in anerkannt guter Ware zu sehr niedrigen Preisen.

**B. Dettmers,**  
Jever, Neuestr.

Neu! Neu!

### Blei-Soldaten.

Der chinesische Krieg,  
Der Buren-Krieg,  
in Schachteln Stück 50 Pfg., 1 Mk. und 3 Mk., empfiehlt

**J. F. Kleinstenber,**  
Jever, Schlachtfraße.



Reinleiner  
Kleiner  
Taschenuhr,  
geschliffen,  
in bekannter  
Güte und  
Preiswürdigkeit  
wieder vorrätig.

**A. Wendelsohn.**

Empfehle täglich fettes  
**Rind-, Lamm- und  
Schweinefleisch,**  
sowie folgende Sorten  
**Wurst,**

- als:
  - Schinkenwurst,
  - gekochte Mettwurst,
  - Frankfurter Würstchen,
  - Sülze,
  - trockene Mettwurst,
  - Braunschweiger Mettwurst,
  - Kottwurst,
  - Cervelat- und Blockwurst,
  - Leberwurst
- in verschiedenen Sorten, als:  
Sardellen-Leberwurst,  
Trüffel-Leberwurst, prima,  
sowie gewöhnliche Leberwurst.

**A. Hoffmann,**  
Jever, Neuermarkt.

### Wollgarn

in schwarz und grau, 5brährt, das Dind zu 5 Pfg., pfundweise Preisermäßigung.

**B. Dettmers,**  
Jever, Neuestr.

Frische Molke- u. Centrifugen-Tafel-  
butter, frische Klumpenbutter. Etlers.  
Frische Eier empf. b. D.  
Schön, hief. Rahmtäse Pfd. 60 Pfg. b. D.

### Breakwagen,

zum Milchfahren passend, g. billig zu verkaufen.  
3. Kapfen.

Erhielt neue Sendungen in  
**Herren-Paletots  
und Joppen.**

**B. Dettmers,** Jever, Neuestr.  
Fernsprecher Nr. 4.

In fertigen

## Herren-, Burschen- u. Knabengarderoben

bieten wir in

# besten Ware

die allergrösste Auswahl an hiesigen Plätze zu unseren bekannt konkurrenzlos billigen Preisen.

## J. M. Valk Söhne, Jever.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

### Heidmühle.

Sonntag den 24. d. Mts.

## BALL.

Es ladet freundlichst ein  
**Decker.**

### Herren- und Damenklub Carolineniel.

Den verehr. Mitgliedern zur Kenntnis,  
daß der Klub zu dem Gastabend des  
hies. Quartettvereins, welcher Dienstag  
den 26. d. M. stattfindet, eingeladen  
worden ist.

Die Direktion.

Sonntag den 24. November

### Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein  
**Ch. Harms.**

### Unterstützungs-Verein Müsteriel und Umgegend.

Sonntag den 24. November abends 6 Uhr  
**Generalversammlung**  
im Lokale des Herrn Schöder.  
Tagesordnung:

1. Gehung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Rechnungsablage.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

### Pferdebilder.

Brüderische Buchhandlung.

# Immer die Billigsten!

Wiederum hatten wir Gelegenheit

einige hundert reinwollene Pferddecke  
in bester Ware weit unter Preis zu kaufen.

Diese Decke wiegt **nicht 1600 bis 1850 Gramm,**

sondern **reell 1940** Gramm.

Wir empfehlen die Decke, so lange der Vorrat reicht, zu

**3,85 Mark.**

Verkauf nur gegen Barzahlung.

## J. M. Valk Söhne, Jever.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

## Bahnhofshalle Jever. Sonntag den 24. November großer Ball.

### Hotel Schütting.

Nur einige Tage! Nur einige Tage!  
Sonntag den 23. d. M. und folgende  
Tage im oberen Saale täglich

**großes Vokal-  
und Instrumental-Konzert**  
des Damen-Konzert-Ensembles Harmonie,  
Direktor Markens.

5 Damen. 2 Herren.  
Romische Vorträge.  
Anfang 6 Uhr. Entree frei.  
Kein Kassieren.  
Hierzu ladet febl. ein  
**G. Wettermann.**

### Jeverländischer Hof, Hooksiel (Joh. Fußs).

### Zirkus Bauer.

Dem verehrlichen Publikum von Hooksiel und Umgegend mache die ergebende Mitteilung, daß ich

Sonntag den 24. d. Mts.  
im Saale des Herrn Fußs die erste  
**Eröffnungsvorstellung,**

bestehend in höherer Reitskunst, Pferde-  
dressur, sowie in Gymnastik und  
Pantomimen, geben werde.  
Mein Zirkus besteht aus 10 Personen  
nebst 14 Pferden.

Indem ich bezüglich alles näheren auf  
meine zirkulierenden Zettel und Plakate  
hinweise, lade ich ein hochgeehrtes Publikum zum Besuche meiner Vorstellungen  
hiermit ganz ergebenst ein.

Der Direktor: **F. Bauer.**  
Für Zahntrank bin ich jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend während des ganzen Tages in meiner Filiale in Jever, Wasserpforsstraße, zu sprechen.  
**F. Thoms.**

### Familien-Anzeigen.

**Verlobungs-Anzeige.**  
Statt jeder besonderen Mitteilung.  
Ihre Verlobung zeigen ergebenst an:

**Marie Siuts  
Wilhelm Oncken.**  
Dobusen. Mel.

### Todes-Anzeige.

Statt Anfüge.  
Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft  
nach mit Geduld ertragenem, jahrelangen  
Leiden mein lieber Mann und unser  
Vater

### Johann Hinrich Gerdes.

In tiefer Trauer die Angehörigen.  
Jever, 1901 November 21.  
Die Beerdigung findet Montag Nach-  
mittag 3 Uhr statt.

### Dankfagung.

Allen denen, die unserer teuren Entschlafenen das letzte Geleit zu ihrer Ruhestätte gaben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.  
Friederikenfel, den 21. Nov. 1901.  
**Heinrich Michalek**  
nebst Angehörigen.

Hierzu für die Postbezugs-  
Heidmühle, Sande und Neufahr-  
gödens eine Beilage von Kaufmann  
Adolf Peters in Sande.

Hierzu ein zweites Blatt.



# Zeversches Wochenblatt.

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertag.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 A. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Brägeloh 2 A.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Riemige, sonst 15 Riemige.  
Druck und Verlag von C. L. Wettdor & Söhne in Zever.

## Zeveländische Nachrichten.

No 273.

Sonnabend den 23. November 1901.

III. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Bestellungen auf das Zeversche Wochenblatt

für den Monat Dezember  
werden von den Kaiserlichen Postanstalten und den Land-  
briefträgern, sowie für die Stadt von der unterzeich-  
neten Expedition entgegengenommen.

Abonnementspreis 70 Pfg.

Expedition des Zeverschen Wochenblatts.

### Auf abschüssiger Bahn.

Roman von B. Coronv.

(Fortsetzung.)

„Ach, Herr Doktor, wenn mein Walter nur so lebend  
trotz und frisch wäre, wie Sie! Aber sehen Sie, den habe  
ich, als er noch ganz klein war, schon weit weg in Pflege  
zu dem Landpfarrer Graumann gegeben. Nach Jahren  
wollte ich ihn von dort wegnehmen, aber der Junge  
kämpfte beständig und die Stabilität hätte ihn wohl vollends  
umgebracht. So ließ ich ihn da. Er studierte später.  
Das ging schwer genug, aber sein eiserner Fleiß half ihn  
doch darüber hinweg. Jetzt ist er Wikar auf der kleinen  
Pfarre. Er könnte es viel besser haben — so gut wie  
wenige — aber dem steckt nun einmal im Blut, was ihm  
von frühester Kindheit an eingeimpft wurde. Ich trug  
von großen Plänen für meinen Sohn, aber damit  
ist's jetzt vorbei. Aus dem Walter wird nichts weiter, als  
Graumanns Nachfolger, ein in kleinliche Verhältnisse förm-  
lich eingepflegter Landpfarrer.“

„Ob er fühlt sich am glücklichsten in seinem selbst ge-  
wählten Beruf. Da müssen Sie eben nachgehen, Doctor.“  
„Das muß ich wohl, hätte ihn aber gar zu gern als  
großen, berühmten Mann gesehen.“

„Se nun, auch auf diesem Wege läßt sich Karriere  
machen.“  
„Walter macht keine. Dem ist von Kindheit an der  
Kopf mit anderen Ansichten vollgepfropft worden. Wenn  
der wüßte — doch reden wir lieber gar nicht davon, Herr  
Doktor. Es giebt Dinge, über die nachzudenken man sich  
hüten muß — da ist das Geld! Bitte um Ihre gefällige  
Unterschrift.“

Beide unterzeichneten.  
„Er hat mächtige Angst, daß sein Sohn dereinst er-  
fährt, was hinter dem Antiquitätenhandel steckt,“ sagte Der  
lachend, als die schwere Thüre wieder hinter ihnen zuge-  
schlossen und verriegelt wurde. „Wollen wir noch ein  
wenig bummeln, Herbert?“

„Heute nicht. Ich bin etwas verstimmt.“  
„Wegen einer solchen Kleinigkeit? In spätestens sechs  
Monaten gebe ich Dir das Geld, damit Du den Schuld-  
schein einlösen kannst.“  
„Es ist mir aber peinlich, Dir in solcher Weise lästig  
zu fallen.“

„Sei nicht komisch! Wer hat mir denn mehr als ein-  
mal aus der Tasche geholfen? Da werde ich Dir doch  
wahrscheinlich auch einen so unbedeutenden Freundschafsdienst  
leisten können. Ist ja gar nicht der Rede wert. Also  
Du hast keine Lust mitzukommen? Nun dann gute Nacht  
und morgen auf Wiedersehen.“

Sie trennten sich.  
Verdrießlich schlenderte Werther nach Hause. Die  
eingegangene Wechselschuld war nicht groß und doch kam  
es ihm vor, als habe er heute den ersten Schritt auf ge-  
fährlicher abschüssiger Bahn gethan.

Dabei fand er einen Brief von Konstanze vor; auch  
das war nur geeigneter, seinen Unmut zu steigern. Sie übte  
immer nur eine seltsame Macht über ihn aus, wenn er  
ihre Augen in Auge gegenüber stand. Die Entfernung brach  
den Zauber jedoch sofort. Das Mädchen schien sich aber

als seine Braut zu betrachten und gehörte zu jenen starken  
und exaltierten Naturen, die ihr gutes oder vermeintliches  
Recht bis aufs äußerste verteidigen und eher zu Grunde  
gehen, als zurück treten. Und der Vater — dem wäre  
diese Verbindung sicher nicht erwünscht; Herbert meinte,  
ihn schon im Geiste mit zornflammendem Gesicht vor sich  
sehen zu sehen und die mit vernichtender Strenge ge-  
sprochenen Worte zu hören: „Wie konntest Du es wagen,  
ein leichtfertiges Spiel mit der Waife, deren Vormund  
und Beschützer ich bin, zu treiben, noch dazu unter meinem  
eigenen Dach? Jetzt handle, wie Du mußt und wie es  
Dir die Ehre gebietet, wenn auch Dein Glück darüber in  
Scherven geht!“ — Und wenn Herbert auch wirklich ein-  
wenden wollte: „Von Verlobung und Ehe war ja nie  
die Rede zwischen uns,“ so würde die Antwort — das  
wußte er — lauten: „Einen elenden Schurken und Rechts-  
verdreher, der sich nur durch das gesprochene oder ge-  
schriebene Wort gebunden fühlt, hat man bisher vergebens  
unter den Freiherren von Werther gesucht. Einen kranken,  
von Nehtlau befallenen Zweig dulde ich nicht an unserem  
uralten Stammbaum. Die adelige Gesinnung muß allem  
voran stehen. Denkst Du anders, so hört jede Gemein-  
schaft zwischen uns auf. Ich hätte Dir diese Braut  
niemals gewählt — Du wähltest selbst, also sei auch  
Nun genug, nicht nach erbärmlichen Ausflüchten zu  
spähen.“

„Ja, ja, so würde der Oberförster sprechen. Und dahin  
kam es früher oder später doch, denn Konstanze klammerte  
sich mit der ganzen Gewalt ihrer überreizten Empfindungen  
an zwei Stunden leidenschaftlicher Thorheit.“

„Ach Gott — was wird aus mir werden?“ stöhnte  
Herbert, indem er mühsam auf sein Lager sank.

#### 4. Kapitel.

Just hatte sich mit Gertrud verheiratet und bewirt-  
schafte die das verwahrloste Gültchen der alten Karten-Lore.  
Das geschah anfänglich mit wahrem Feuereifer; und wäre  
Trude eine andere gewesen, so würde es ihr leicht ge-  
worden sein, ihn zu immer emstlicher Thätigkeit anzuspornen.  
Aber das junge, hübsche Weib war eben an kein arbeit-  
sames Leben gewöhnt. Sie stand entweder vor dem  
Spiegel und putzte sich, oder sie schweifte zwischen den  
Bergen umher, pflückte Blumen und lag dann wieder träge  
am Bach, die Hände unter dem schwarzlockigen Kopf ver-  
schränkt, den Wolken und Vögeln nachsehend. Ist zog  
sie auch die an dem roten Wand hängende Münze hervor  
und betrachtete sie nachdenklich mit ihren großen Augen.  
Eines Tages näherte sich Just ihr ganz unvermutet  
und fragte barsch: „Von wem hast Du denn das Ding?“  
„Von der Muhne,“ erwiderte sie trotzig und schob  
das Silbersüß, als er danach greifen wollte, wieder unter  
ihre Wieder.

„Mir ist's, als hätte ich das silberne Ding schon  
einmal gesehen — ich kann mich nur nicht besinnen, wo,“  
sagte er, die Münze zurück schiebend und das dicke, feuchte  
Haar aus der Stirn streichend.

„Na ja, bei der alten Lore vermutlich.“  
„Nein, bei der nicht. Warum hast Du es mir denn  
bis jetzt nicht gezeigt? Steht da gar etwas dahinter?“

Sie sprang auf und stand mit zornig funkelnden  
Augen und zitternd den Nasenflügeln vor ihm.

„Hör nun endlich auf, mich mit Deiner ewigen Eifer-  
sucht zu quälen! Das leid ich nicht. Dir wars um mich  
zu thun, nicht mit mir. Hast ja gewußt, daß böses  
Gerede über uns alle im Umlauf ist. Es hat Dich keiner  
gezwungen, mich zu nehmen.“

„So meine ich's nicht, Gertrud,“ lenkte Just ein.  
„Was weiß ich mir denn lieberes als Dich? Aber eben  
deshalb quält es mich beständig, daß ich nie zu der Ueber-  
zeugung kommen kann, Dir eben so lieb zu sein, wie Du  
mir es bist. Siehst Du, so ein Zweifel peinigt und reizt,  
er ist wie ein Wurm, der immerfort nagt. Ich kann nicht  
drüber weg kommen, wenn Du selbst mir nicht hilfst. Ich  
schenke Dir ja gerne dies und das, weil Du nur einmal  
Freude an dem Tand hast; ich habe das Häuschen aus-  
bessern, die Stuben hübsch einrichten lassen, Dir mit eigenen  
Händen eine Laube aus Tannenreisig im Garten gebaut,  
unsere paar Aecker und Felder bestellt — aber Dir  
scheint's daheim nicht zu gefallen, Du bist immer

anderswo. Wenn ich von der Arbeit heim komme, ist  
das Haus öde und leer, und ich muß Dich erst suchen  
und herein holen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

\* Daß **Friedrich Wilhelm I.** mit seinem Knoten-  
stock gegen Philosophen vorging, kann am Ende nicht  
Wunder nehmen. Christian Wolf in Halle war von der  
Geistlichkeit verklagt, daß er entsetzliche Verführung und  
Aergernis schaffe, weil er lehre, daß außer der Offenbarung  
noch Heil sei. Darauf donnerte der König los:

„Demnach sind hinterbracht worden, daß der bor-  
tige Professor Wolf in öffentlichen Schriften und Vorträgen  
solche Lehren vortragen soll, welche der im göttlichen  
Wort geoffenbarten Religion entgegen stehen und Wir  
denn keineswegs gemeint sind. Solches ferner zu dulden,  
sondern höchst eigenständig resoliert haben . . .“ daß  
er nicht mehr dociren sondern „bei Strafe des Stranges  
binnen 48 Stunden die Stadt Halle und alle unsere  
Lande räumen solle.“

König Friedrich Wilhelm war im übrigen um das  
Schicksal Preußens ein hochverdienter Mann. Auf die  
Entwicklung des freien Geistes, der Philosophie, der  
Naturwissenschaft ist glücklicherweise sein Gewaltstreich ohne  
Einfluß geblieben. Sein großer Sohn war auch darin  
groß, daß er alle Grenzen aufhob, die der freien Forschung  
bisher gezogen waren. Und wenn die deutsche Muße von  
dem größten deutschen Sohne schloß, ungeehrt sich ab-  
wandte, die Wissenschaft hatte große Ursache, ihm zu danken.  
Er gab ihr alles, was sie braucht: Freiheit.

\* **Uebermacht der amerikanischen Industrie.**  
Es erregte vor einigen Jahren Aufsehen, daß England  
den Bau der Eisbahnbrücke über den Nibara (Egypten)  
an Amerika vergeben mußte. Jetzt liegt wieder ein ähn-  
licher Fall vor. 20 Stahlbrücken für die Uganda-Eisen-  
bahn sind an amerikanische Werke vergeben. Engländer  
und europäische Kontinentwerke konkurrierten, aber die  
Amerikaner boten nicht nur in der kürzesten Zeit, sondern  
auch zum billigsten Preise an.

\* **Ein galanter Polizist.** In Dublin wurde un-  
länglich, wie das Neue Wiener Tageblatt dem Irish Cyclist  
nacherzählt, eine Radelrin von einem Konstabler wegen  
Fahrens auf verbotenen Wege angehalten und um Name  
und Adresse gefragt. Sie warf einen sehentlichen Blick  
auf den gestrenghen Wächter des Gesetzes und bat:

„Nicht wahr, Sie werden mich nicht vorladen?“  
Darauf der Polizist:  
„Ich notiere stets mit Vergnügen Name und Woh-  
nung junger Damen, aber . . . Sie brauchen ja nicht  
Ihren wahren Namen und Ihre richtige Adresse anzu-  
geben — ich thut's auch nicht.“

\* **London, 21. Nov.** Sir Frederic Trevels, der  
Leibarzt des Königs, bemerkte in einer gestrigen Abend von  
ihm gehaltenen Rede, daß der König sich niemals einer  
so ausgezeichneten Gesundheit erfreut habe als gegenwärtig.

\* **Kairo, 21. Nov.** Egypten ist jetzt pestfrei, nach-  
dem der letzte Pestkranke, der sich in Behandlung befand,  
gestern als geheilt entlassen wurde. Seit Ausbruch der  
Pest am 7. April kamen 191 Fälle vor, wovon 94 tödlich  
waren.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 24. November:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.

Kinder Gottesdienst nachmittags um 2 Uhr.

Amtswoche: Pastor Verlage.

### Baptisten-Kapelle.

Sonntag den 24. November:

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

11-12 Uhr Sonntagschule.

Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

C. Bartels.

## Amtliche Anzeigen.

Das Staatsministerium nimmt Veranlassung, die hierunter abgedruckte Bekanntmachung des Herrn Reichsfanzlers vom 26. April 1899 betreffend den Betrieb von Getreidemöhlen — Reichsgesetzblatt Seite 273 — in Erinnerung zu bringen.

Oldenburg, 1901 November 13.  
Staatsministerium.  
Ruhstr. 1.

### Bekanntmachung betreffend den Betrieb von Getreidemöhlen. Vom 26. April 1899.

Auf Grund des § 120 a Abs. 3 der Gemeindeordnung hat der Bundesrat nachstehende Bestimmungen über die Arbeitszeit in Getreidemöhlen erlassen:

1. In Getreidemöhlen ist den Gehülften und Beihilfen innerhalb der auf den Beginn ihrer Arbeit folgenden vierundzwanzig Stunden eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens acht Stunden zu gewähren. Werden die Getreidemöhlen ausschließlich oder vorwiegend mit Dampfkraft betrieben, so hat die ununterbrochene Ruhezeit mindestens zehn Stunden zu betragen. Bei Betrieben mit regelmässiger Tag- und Nachtschicht kann die Ruhezeit an Sonntagen, an denen auf Grund der §§ 105 a Abs. 1, 105 f Abs. 1 der Gemeindeordnung Ausnahmen von den im § 105 b Abs. 1 a. a. D. getroffenen Bestimmungen zugelassen sind, insoweit beschränkt werden, als die Durchführung des wöchentlichen Schichtwechsels es erforderlich macht.

Auf Getreidemöhlen, in deren Betrieb ausschließlich Wind als Betriebskraft benutzt wird, finden diese Vorschriften keine Anwendung.

Für Getreidemöhlen, welche ausschließlich durch unregelmässige Wasserkraft bewegten Triebwerken arbeiten und nicht mehr als einen Gehülften beschäftigen, können durch die untere Verwaltungsbehörde Ausnahmen von der vorgeschriebenen Ruhezeit an höchstens fünfzehn Tagen im Jahre zugelassen werden.

2. Beihilfen unter sechzehn Jahren dürfen in Getreidemöhlen aller Art nicht in der Nachtzeit von achteinhalb Uhr abends bis fünfzehnhalb Uhr morgens beschäftigt werden.

#### II.

Als Gehülften und Beihilfen im Sinne der vorstehenden Bestimmungen gelten solche Personen, welche bei der Bedienung der Mählgänge beschäftigt werden. Dabei gelten Personen unter sechzehn Jahren, welche die Ausbildung zum Gehülften nicht erreicht haben, auch dann als Beihilfen, wenn ein Lehrvertrag nicht abgeschlossen ist.

#### III.

Die vorstehenden Bestimmungen treten am 1. Juli 1899 in Kraft.  
Berlin, den 26. April 1899.  
Der Stellvertreter des Reichsfanzlers.  
Graf v. Poladowsky.

Gemäß § 2 der Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 4. Dezember 1900 betr. Fahrab-Ordnung für das Herzogtum Oldenburg wird das Befahren der Fußwege neben

1. der Staatschasse im Dorfe Sande von der Pastorei bis zur Eisenbahn-Haltestelle Sanderbusch,
2. der Chaussee Sande-Wilhelmshaven in der Strecke von der Grenze der Gemeinde Sande bei Marienfel bis zum Hause der Witwe Dirks zu Sanderaltenhof

mit Fahrrädern untersagt.  
Jever, 1901 November 18.  
Amt.

J. B. v. A.: Mühlenbecker.

Die am 25. August d. J. verfügte Sperre der Oldenburgerstraße in der Strecke von der Apotheke in Neuende bis zur Eisenbahnstraße wird hierdurch aufgehoben.  
Jever, 18. November 1901.  
Amt.

G. Wöbeler.

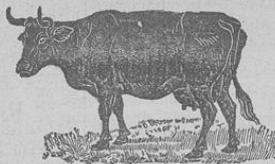
Am 28. November d. J. findet im Rathause eine teilweise Neuwahl des Stadtrats statt. Die Wahlhandlung beginnt morgens um 10 Uhr und sind bis nachmittags 1/2 Uhr die Stimmzettel abzugeben, welche von welchem Papier und mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein müssen. Um 1/2 Uhr nachmittags beginnt das Ziehen der Stimmzettel. Es sind zu wählen 7 Stadtratsmitglieder, von denen wenigstens 3 zu denjenigen wählbaren Grundbesitzern gehören müssen, welche für ihren in der Gemeinde Jever belegenen Grundbesitz entweder mit mindestens 15 Mk. zur Grund- und Gebäudesteuer oder mit mindestens 6 Mk. zur Gebäudesteuer allein angelegt sind.

Eine alphabetisch geordnete Liste der wählbaren Grundbesitzer und eine alphabetisch geordnete Liste der übrigen wahl- und stimmberechtigten Gemeindebürger sind vom 1. bis 15. November d. J. in der Registratur des Rathauses zur Einsicht und zum Einbringen von Reklamationen ausgelegt und kann während dieser Zeit jeder Beteiligte gegen die Richtigkeit beim Stadtmagistrat Einspruch erheben. Zwei Jahre bleiben noch Stadtratsmitglieder Proprietär H. Lampe, Bauat Trouchon, Landwirt Traber, Stelmeyer Giers, Bankier Münsen, Maler Solaro, Kaufmann Wölfel, Gärtner H. Alberts.

Das Wahlprotokoll und die Stimmliste liegen auf 7 Tage nach dem Wahltermine zur Einsicht der Stimmberechtigten in der Registratur des Rathauses offen.  
Jever, 17. Oktober 1901.  
Stadtmagistrat.  
Dr. Büsing.

## Vermischte Anzeigen.

Für betreffende Rechnung werde ich  
Dienstag den 26. Novbr. d. J.  
nachm. 1 Uhr  
beim Hause des Gastwirts Gd. Behrends  
zu Schemum öffentlich meistbietend auf  
halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:



6 hochtragende Kühe,  
4 dito Kinder,  
die in 14 Tagen fallen,  
10 beste junge fähre und  
zeitmilche Kühe, 1 fette  
Kuh, 4 niedertragende  
Kinder, 4 zweij. güste  
Kinder, 2 zweij. Dachsen,  
6 Kälber;

30  
Schafe;



5 fette Schweine,  
20 große und kleine  
Schweine.

Kauftehaber werden eingeladen.  
Jever. Aukt. H. A. Meyer.  
Zu verkaufen  
10 4 Wochen alte Ferkel.  
Middoge. Ditto Becker.

Herr Viehhändler F. Josefmann hief. läßt

Montag den 25. d. Mts.  
nachm. 1 Uhr aufgd.  
bei der Stadtwage hief.

10-15  
Stück



frischmilche und hochtragende

**Kühe,**  
sowie mehrere  
tragende Kinder

öffentlich meistbietend auf halbjährige  
Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kauf-  
tehaber einlade.  
Jever. M. u. Münsen.

Für betr. Rechnung werde ich  
Montag den 25. d. M.  
nachmittags 1 Uhr anfangend  
in Poppens Gasthof an der Schlichte  
hiefelbst

5 hochtragende  
Kühe,  
5 frischmilche Kühe,  
5 zeitmilche Kühe

öffentlich meistbietend auf halbjährige  
Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kauf-  
tehaber einlade.  
Jever. M. u. Münsen.

Verkauf einer Gastwirtschaft.

Die Eheleute Gastwirt Hermann Jacobs  
Christophers und Etta Christophers geb  
Menssen zu Webershausen haben mich be-  
auftragt, ihre an der Landstraße Wittmund-  
Degenbargen sehr günstig belegene

**Gastwirtschaft,**

bestehend aus  
den Wohn- und Wirtschafts-  
gebäuden mit einem Obst- und  
Gemüsegarten und zugehörigen  
Ländereien zur Größe von  
ca. 18 Diemathen,  
zum Antritt auf 1. Mai 1902 öffentlich  
zu verkaufen.

Auktions-Termin:  
Montag den 25. d. M.  
nachmittags 4 Uhr  
in dem zu verkaufenden Hause.  
Wittmund, den 14. November 1901.  
H. Eggers,  
beid. öff. Auktionsator.

Jeder leidet! Weltberühmt! Streng reell!

**Polardaunen**

(Geleglich geflügt.) — Nur 3 Mark per Hund.  
Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Uebertrifft  
an dauernder Haltbarkeit, Weichheit u. Haltbarkeit  
alle and. Sort. Daunen zu gleichen Preisen! In Farbe  
den Eiderdaunen ähnlich! Garantiert neu! Keine Ver-  
wundung! Vollständig gewaschen, fertig! Für billige u. er-  
scheinungsvolle Ausstattungen, ebenso für Hotel- u. Anstalts-  
Zwecke! Ganz vorzüglich! Gesammt Gewicht halbes  
Quantum vollwertig! Nachnahme! Nichtgekauften  
bereitswillig auf unsere Kosten zurückzunehmen.  
Pecher & Co. in Herford Nr. 40 I. Westfal.  
Proben (auch Wasche geeigneter Bettstoffe)  
umsouff und portofrei.

**Fenchelhonig**  
(in Tuben) gegen Husten und Heiserkeit  
empfiehlt  
P. Roeniger.

Montag den 25. Nov. d. J.  
nachm. 3 Uhr

solll ein 6 Meter langes, 1,85 Meter  
breites, sehr gut erhaltenes Boot, sowie  
ein dazu gehöriges sehr starkes Anfertan,  
43 Meter lang, öffentlich meistbietend  
gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.  
Käufer versammeln sich bei Bergmanns  
Gasthause.

S. v. Ringen.  
Grübmerfeld, 18. Nov. 1901.

## Holz-Auktion.

Herr Kaufmann D. M. Kuper zu Egel  
hat mich beauftragt,  
Mittwoch den 11. Dezbr. d. J.  
mittags 12 Uhr  
bei seiner Dampf-Sägemühle

ca. 400 Stück schöne eichene  
Bohlen, 4-12 Ctm.  
stark,  
eine große Partie eichener  
und buchener Bohlen von  
4-10 Ctm. Stärke,  
teils zu Hobelbänken  
passend,  
60 Stück schöne eichene  
Sargdielen,  
eine große Quantität eichener  
und kieferner Dielen in  
verschiedenen Stärken  
und Längen

öffentlich auf Zahlungsfrist zu verkaufen.  
Wittmund, den 21. Nov. 1901.  
H. Eggers.

## Süßsen fillen

die bewährten und feinschmeckerden  
Kaisers

**Brust-Caramellen.**

2740 not. beglaubigte  
Zengnisse verbürgen  
den sicheren Erfolg bei Husten,  
Heiserkeit, Katarrh und Ver-  
schleimung. Dafür Angebotenes  
weite zurück! Paket 25 Pf.  
Niederlage bei:  
Giers, Drogerie in Jever,  
Th. Vöhning in Leitzens,  
F. S. Rohlfis in Sande,  
Aug. Albers in Hohenkirchen,  
F. v. Busma in Waddewarden.

## Mit Blikeschnelle

verschwinden Hautunreinigkeiten und  
Hautausschläge, w. Mittelfer, Flechten,  
Blüthen, Finnen, Gesichtsröde u.  
durch tägliches Waschen mit Nadebeuler  
Carbol-Theerschwefelseife  
v. Bergmann & Co., Nadebeuler-Dresden  
Schutzmarke: Stedenperd.  
à St. 50 Pfg. in der Löwenapotheke.

Für 10 Mark sind  
2 8,000 bare  
Mark  
(1/2 Mk. 5.—) zu gewinnen mit  
1 Ottom. Staats-Eisenb.-Los  
in ganz Deutschl. genehmigt.  
Ziehung 1. December d. J.  
Gewinnliste nach jeder Ziehung.  
Umgeh. Aufträge befördert  
Fr. Th. Barth, Ann.-Exp.,  
Frankfurt a. M. (Nr. 207.)

## Sämtl. Zeitschriften

sowie alle Artikel des Kunst- und  
Buchhandels liefert  
J. Remmers,  
Abt. Buchhandel.

Der Landwirt Bernhard Abels hief.  
wünscht

## 15 bis 16 Matten Weideland

auf mehrere Jahre öffentlich zu verpachten  
wovon Termin angefahrt wird auf  
Montag den 25. Nov. d. J.  
abends 7 Uhr

in 5 Zimmern Gasthause hieselbst.  
Pächter werden eingeladen.  
Sillenstraße, 1901 Novbr. 7.

Abels, Auktionator.

## Glacé- Handschuhe,

wöchentlich frische Sendung.

"Carmen", 3 Druck, farbig, Paar 1.50 M.  
"Prima", 3 " " " " 1.90  
"Echt Ziegen-", 3 Druck, farbig und  
schwarz, Paar 3.- M.  
"Prima", 3 Druck, schwarz, " 2.15  
"Neuheiten mit aparten Aufsätzen."

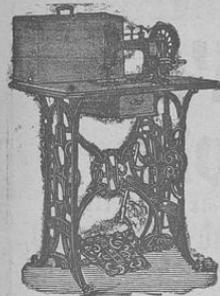
Herren-Glacé,

echt Napha-Hundeleder.

Garantie für meine sämtlichen  
Sorten.

Jedes Paar, welches beim erstmaligen  
Anziehen zerreißt, wird anstandslos ersetzt.

A. Mendelsohn.



Narmanns  
Nähmaschinen sind die besten!

Gute Handmaschinen anderer Fabrikate  
von 39 M. an,  
gute Trittmaschinen von 60 M. an.

Groß-3 Lager bei

Wilh. Struck.

Erfasteste, Nadeln und Del.

Empfehle  
naße u. trockene Kinderdärme,  
sowie prima Schlünde.

Jever. J. S. Obertrohn.

Empfehle  
prima trockene Kinderdärme.  
Neuende. A. Besote.

Zu verkaufen  
eine hochtragende junge Kuh.  
Warderaltendeth. Luiken.

Habe meinen neuen Federwagen um-  
ständ halber billig zu verkaufen. Nehme  
einen alten wieder in Tausch an.  
Federwarden. W. Dierks,  
Schmiedemeister.

Suche einen leichten, gut erhaltenen  
schmalen Wagen anzukaufen.  
Offerten erbitte. D. D.

Beabsichtige meinen beim Schützenhof  
belegenen Bauplatz mit beliebigen Garten-  
gründen preiswert unter der Hand zu  
verkaufen.

Beim Schützenhof. Jac. Strubbe.

Zu verpachten  
eine Arbeiterwohnung mit Scheune und  
großem Garten. A. S. Rieken.

Zu vermieten an ruhige Bewohner  
zum 1. Mai 1902 die Oberwohnung  
meines Hauses, ev. mit Benutzung des  
Pferdestalls und Heubodens.  
Franz Amtsarzt Garmis.

## Peru-Guano-Wiesendünger

1 X 15 X 6

Füllhorn-Mark

zu haben in den bekannten Niederlagen.



Wir Waschweiber wollten wohl weiße Wäsche  
waschen, wenn wir wüßten, welches Wasch-  
mittel wirklich weiße Wäsche wäscht?

Das thut

Dr. Thompsons Seifenpulver

mit dem Schwan.

Man verlange es überall!

## Stollwerck's

## Chocolade und Cacao

anerkannt vorzüglich.

64 Medaillen. 27 Hofdiplome.

Ueber alle Erdteile verbreitet.

Vorrätig in Jever bei C. J. André, W. Gerdes, J. C. Kleif und A.  
Stoffers, in Accum bei Rud. Schmid, in Altgarnsfiel bei Mammen & Seeben  
in Carolinenfiel bei Apoth. Schmid, in Federwarden bei G. S. Gerdes,  
und bei Apoth. W. Boes, in Friederikenfiel bei D. B. Ringena, in Gooft-  
fiel bei Joh. Fults und J. B. Neimers, in Hohentkirchen bei W. Böning  
und bei Chr. Bieting, in Mederns bei J. Alken, in v. Neugarnsfiel  
bei C. G. Albers, in Neustadtgebens bei Georg Danwes, Nord., und bei  
Fr. v. Hove, Apoth., in Rosshausen bei G. Galts, in Sande bei Carl  
Janßen Wwe., in Waddewarden bei M. Zwitter, in Warden bei F.  
E. Tark, in Wilhelmshaven bei C. J. Arnold, Geshw. (Nohs) Beder,  
S. F. Christens, Apoth. R. Lehmann, W. Schlüter, W. Wachsmuth und  
bei W. Wulff.

Versuchen Sie  
einmal eine Büchse des  
nahrhaften und wohlschmeckenden

## van Houten's Cacao

wird stets gerne getrunken, da sein Aroma  
im höchsten Grade entwickelt ist und er  
äußerst leicht verdaut wird. Die Bereitungs-  
weise ist eine schnelle und einfache.

## Kartoffeln.

Der Verkauf von Daberschen und  
Magnum bonum-Kartoffeln wird  
fortgesetzt.

Jever.

Memmo Siebels Behrens.

Zu verkaufen  
eine hochtragende Kuh, die Anfang Dezbr.  
zum zweiten mal kalbt.  
Hohentkirchen. Joh. Eilers.

Zu verkaufen  
ein 2 1/2-jähriges hochtragendes Rind.  
Landeswarden. W. Popken.

Zu verkaufen  
eine junge, hochtragende Kuh.  
Altmeihlensträße bei Waddewarden.  
G. Grafz.

Zu verkaufen  
beste 5 Wochen alte Ferkel.  
Dyensburg bei Knyphausen. F. Dyen.

Von jedem Bilbe  
eine vorzügliche Vergrößerung  
unter Garantie.

J. Kemmers,  
Abt. Kunsthandel.

## Plötzlich

verschwunden und nicht wieder-  
kehrend ist Stieberreizen, Rheuma,  
Zahnschmerz, Magenleiden, Atemnot, Heren-  
schuß, Nervenschmerzen, Influenza zc. durch  
Auflegen der porösen, elektrisch-präpa-  
rierten Nordland-

Katzenfelle.  
Stück 3 Mark.

Nach außerhalb gegen Nachnahme.  
Drogerie Gustav Friedrichs, Varel.

Die von mir bewohnte

## Besitzung

wünsche mit Mai 1902 zu verkaufen.  
Gooftfiel. D. G. Jacobs.

## Postkarten.

100 Stück 3 Mark,  
50 Stück 1,75 Mark.

Braderische Buchhandlung.

Eine neue Hobelbank krankheits halber  
billig zu verkaufen.

J. Hinrichs, Mühlenstr. 580.

Kaufe Roggenlangstroh,  
Blod- und Flegelbruch, zu  
hohen Preisen.

Karl Griffel.

Wilhelmshaven.

Entlaufen  
aus meiner Weide bei Warden ein  
weißbuntes, hochtragendes Oest,  
vorn rechts mit drei Strichen ge-  
schoren. Dem Auskunstgeber eine  
Belohnung.

Warden. S. Gerdes.

Gesucht  
auf sofort 30 bis 40 Liter Milch.  
Bant, Mellumstr. 1. Sighmann.

Suche zu Mai einen guten Knecht.  
Vakenhausen Emil Hinrichs.

Großenmeer. Gesucht auf sofort  
oder 1. Dezbr. ein ordentlicher, zuverlässiger  
Müllergehülfe.

Hinr. Bergmann.

Gesucht  
zu Mai ein ordentliches Dienstmädchen.  
Jever, Bringenallee 59.  
Frau M. Schwabe.

Gesucht  
zum nächsten Mai eine Magd von 16. bis  
18 Jahren.  
Langewerth. Johs. Eisenhauer.

Gesucht  
zum 1. Mai ein junges Mädchen bei  
Familienanschluss und gegen Salär.  
Schaar. S. Lohje.

Gesucht  
auf nächsten Mai ein Dienstmädchen.  
Gr-Buschhausen bei Gooftfiel.

G. Fr. Serken.

Zu vermieten  
auf Mai eine komplette Wohnung mit  
Gartengrund, jedoch nur an eine kleine  
Familie

Wiefelker Mühle. Dornbusch.

Gesucht auf nächsten Mai eine  
Familienwohnung für einen Haushalt  
von 2 Personen. Offerten mit Preis-  
angabe unter Nr. 800 nimmt entgegen  
die Expedition dieses Blattes.

## Buchführung.

Die Führung der Geschäftsbücher wie  
auch die Revision derselben übernimmt  
Aug. Watt.  
Oldenburg, Roonstr. 18.



Die für den

# Weihnachtsverkauf

bestimmten, in großen Partien infolge der niedrigen Wollpreise sehr preiswert eingekauften

reinwollenen

# Kleiderstoffe

kommen von Montag ab zu ungewöhnlich billigen Preisen zur Auslage. Besonders hervorzuheben sind:

- 90 und 95 Ctm. breite reinwollene Greizer Foulés und Cheviots Meter 65 Pfg., ein nie dagewesener Preis für solche Ware,
- 100 und 115 Ctm. breite reinwoll. elsfäss. Cheviots und Kammgarne, Marke „Monopol“, Marke „Unerreicht“, Meter 1,35, 1,80 bis 2,25 Mk.,
- 110/115 Ctm. br. reinwoll. Cheviotbeiges und Zibelines Mtr. 1,50 bis 2 Mk. (sonstiger Wert bis 3 Mk.),
- 115 Ctm. breite Satins und Satintuche, neueste uni Farben, glanzreiche tadellose reelle Ware, Meter 2,25 (Wert 3,50 Mk.).

Ferner sind ausgelegt

Reste und Roben knappen Maßes, Reste für Blusen aus Stoffen letzter Saison, zu besseren Kleidern und auch Hauskleidern zu sehr billigen Preisen.

## Jever.

## M. Mendelsohn.

Als Stadtratsmitglieder werden vorgeschlagen:

- Th. Fetzler,
- Geleit Albers,
- Kaufmann Bruns,
- J. D. Josephs,
- Fabrikant Fr. Köhlmann,
- Bannermeister Dünn,
- Gärtner Bindels.

### Antonlust.

Sonntag den 24. November

## große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Wilh. Baar.

### Club der Landwirte.

Montag den 25. Nov. nachm. 5 1/2 Uhr

im Hotel zum schwarzen Adler

### Versammlung.

Tagesordnung:

1. Renewal des Vorstandes.
2. Hebung der Beiträge.

6 Uhr:

### Tanzfränzchen.

Der Vorstand.

### Sande.

Sonntag den 24. ds. Mts.

## große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

J. P. Mohls.

### Hôtel zum schwarzen Adler, Jever.

Dienstag den 26. November (letzter Markt)

## grosser Ball.

Entree für Herren 50 Pfg., für Damen 30 Pfg., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

Aug. Tanten.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank, abzüglich  $\frac{1}{2}\%$ , mindestens  $2\frac{1}{2}\%$ , höchstens  $4\%$ , gegenwärtig also  $3\frac{1}{2}\%$ , auf feste Termine nach Uebereinkunft, je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

## Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

### Quartettverein Carolinensiel.

Dienstag den 26. November abends 7 Uhr

## Aufführungen, Gesang und Ball.

### Koloniale Zeitschrift

Organ für deutsche überseeische Interessen.

Die illustrierte Koloniale Zeitschrift bringt in den Abteilungen: 1) Politik, Geographie, Koloniale Umschau, 2) Tropische Agrikultur, 3) Koloniale Unterhaltungsblätter, 4) Handel, Verkehr, Industrie, vorzügliche Artikel über schwelende Fragen von ersten Fachmännern. Die Koloniale Zeitschrift, welche durchaus unabhängig ist, gibt ihren Abonnenten Auskunft über Koloniale Angelegenheiten, Handel, Auswanderung, Aussichten für Stellensuchende u. s. w., wozu sie infolge ihrer vielfachen Verbindungen besonders befähigt ist. Vierteljährlich 2,50 M. beim Bezuge durch die Post oder durch den Buchhandel. Bei direkter Versendung im Inlande: 3,25 M. vierteljährlich. Man verlange Probenummern.

Berlin SW. 48, Wilhelm-Str. 122a<sup>1</sup>.

## Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel, nur in Original-Packeten mit dem Namen Henkel und dem Löwen als Schutzmarke.  
Henkel & Cie., Düsseldorf.

### Lanolin-

### Seife mit dem Pfeilring.

Eine Fettseife ersten Ranges.

Rein, mild, neutral.

Preis 25 Pf.

Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantiert durch die



MARKE PFEILRING

**Achtung! Wähler!**  
Sonabend den 23. November abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Affeier, zur Traube:

## Grosse öffentliche Wählerversammlung

bezüglich Stellungnahme zur Stadtratswahl, wozu sämtliche Wähler der Stadt Jever eingeladen werden. Um zahlreiches Erscheinen bitten

die Einberufer.

### Heidmühle.

Zu dem am Freitag den 29. d. M. stattfindenden

## Ball für Herrschaften

erlaube ich mir freundlichst einzuladen.

Decker.

### Hookfiel.

Montag den 25. November d. J.

abends 7 Uhr

im Saale des Oldenburger Hofes

## Vortrag

des Herrn Oberlehrers am Mariengymnasium **Heutel**, eines früheren Mitkämpfers der Buren, über das Thema

### „Aus dem Burenkriege“

zu welchem hiemit freundlichst eingeladen wird. Kinder unter 12 Jahren werden nicht zugelassen. Eintrittsgeld nach Belieben, welches den nothleidenden Buren zu gute kommen wird.

Hookfiel, 17. November 1901.

G. H. Fien, Gem.-Vorst.

Hallbauer

## Hypothekenrecht.

Preis 3 Mark.

Budh. C. E. Wettker & Söhne.

